

# Mitarbeiter des Unternehmens verlangten beim Möbelpacken plötzlich von Alleinstehender den fünffachen Preis in bar Billig-Umzug wurde zum Albtraum

Marcus Esser

**Unna.** „Ich war in einer solchen Notsituation und hab' mich so hilflos gefühlt, dass ich kurz davor war, dass Fünffache des ausgemachten Preises zu zahlen“, erzählt Renate Hartung. Die 58-Jährige ging auf das vermeintlich günstige Angebot eines Umzugsunternehmens ein, „dass sich als Betrüger entpuppte“. Statt der vertraglich abgemachten 455 Euro „sollte ich plötzlich 2300 Euro zahlen“, berichtet sie.

Leider „kein Einzelfall“, weiß Elvira Roth, Leiterin der Beratungsstelle der Verbraucherzentrale in Kamen. Es käme immer wieder vor, dass unseriöse Unternehmen mit Angeboten locken und letztlich viel mehr verlangen.

Die Verbraucherschützerin empfiehlt vor dem Umzug: „Mehrere Angebote einholen; Besichtigungstermin ausmachen, damit das Umzugsvolumen klar ist; den Vertrag vor der Unterschrift auf versteckte Klauseln wie Zusatzkosten durch Verpackung, Kartons, Anfahrt durchlesen – am Besten einen Festpreis ausmachen“.

## Geschockt und den Tränen nahe

Das hätte sie doch alles gemacht, versichert Renate Hartung: „Drei Anbieter waren vorab in meiner alten Wohnung, einer hatte ein ähnliches Angebot wie die Firma Herz, ein weiterer wollte über 1000 Euro“. Überzeugt habe sie ein Seniorenrabatt und 40 kostenfreie Umzugskartons. Auch im



Statt leerer Pappkisten hätte Renate Hartung gerne ihre „verschollenen“ sechs vollen Umzugskartons zurück.

Foto: Henryk Brock

Festpreis-Vertrag wären ihr keine Fallstricke aufgefallen. Das hat ihr auch der später eingeschaltete Rechtsanwalt Ludwig Beisenherz bestätigt, am Vertrag sei nicht auszusetzen. Am beauftragten Mühlheimer Unternehmen offensichtlich schon, laut Rechtsanwalt ermittelte die Staatsanwaltschaft bereits in mehreren ähnlichen Abzock-Fällen.

Zurück zum Umzugstag:

Pünktlich fuhr der 7,5-Tonner mit vier Möbelpackern vor, die nach gut einer Stunde das Hab und Gut von Renate Hartung fast geladen hatten, um bald von Königsborn Richtung Ulmenhof, zum neuen Domizil zu starten.

„Plötzlich eröffnete mir der Vorarbeiter, dass das Ganze länger dauern würde als die abgemachten acht Stunden, eine Fuhrer nicht ausreichen

würde und ich jetzt sofort bar 2300 Euro zahlen müsse – sonst würden sie jetzt den Umzug abbrechen und die Kartons einbehalten“.

Geschockt und den Tränen nahe (die Nachmieter warten bereits) fasste die ehrenamtliche Seniorenberaterin der Kreispolizei schließlich Mut, verständigte die Polizei und ihre Tochter. So waren die Möbelpacker schließlich be-

reit, die Kartons bis auf sechs („als Pfand“) wieder auszuladen. „Mein Anwalt macht mit wenig Hoffnung, etwa meine Fotoalben jemals wieder zu sehen“. Reate Hartung klagt zudem auf Schadensersatz für ihre Zusatz-Umzugskosten. Sie empfiehlt, „statt Billiganbieter lieber ein teureres aber etabliertes Umzugsunternehmen mit bekanntem Namen zu beauftragen“.